

Die Pfarrkirche Sankt Englmar



Pfarrkirche: Presbyterium und Seitenaltäre

Die Pfarrkirche mit seinem wuchtigen Turm ist prägend für den Ort. Erbaut wurde sie 1656 zur Zeit des Windberger Abtes Michael Fuchs. Ein Vorgängerbau wurde 1644 von den Schweden in Schutt und Asche gelegt.

Im zentralen Blickfeld steht der Hochaltar mit einer lebensgroßen Figur des Ortspatrons Engelmar (oder Englmar), der seit 1188 nach den Aufzeichnungen des Klosters Windberg als Seliger bezeichnet wird.

Engelmar, ein Einsiedler oder Wandermönch, wurde 1100 von einem Neider erschlagen und im Schnee vergraben. Ein Priester mit Namen Ruadbertus fand an Pfingsten die Leiche, sie wurde in die Pfarrkirche überführt. Im Jahre 1131 baute man über dem Fundort des Engelmars die

Leonhardikapelle. Der Reliquienschrein des Seligen Engelmar befindet sich seit 1717 unter dem Hochaltar der Pfarrkirche.

Hochaltar Assistenzfiguren: rechts, heiliger Wolfgang – ist in der Darstellung der Figur des heiligen Sankt Emmeram in Regensburg nachempfunden; links, heilige Barbara. Beide Figuren um 1510. Wertvolle barocke Arbeiten sind auf den Seitenaltären platziert. Am Marienaltar heiliger Josef und Johannes von Nepomuk, rechter Seitenaltar in der Mitte Florian, rechts Margarete, links Stephanus. Im Auszug spätgotisches Relief: Ermordung des seligen Engelmars. Drei Fresken zeigen das jüngste Gericht Die Ausstattung wird bereichert mit einem Zyklus von sechs Ölgemälden, die Engelmar-Legende schildernd. Ein Hinterglas-Kreuz-



Hochaltar, seliger Engelmar



Südlicher Seitenaltar, Ermordung des seligen Engelmars

weg der Neukirchner Schule von Matthias Wittmann (1745-1823) bereichert die Ausstattung. Die Deckengemälde zeigen das jüngste Gericht, im Presbyterium eine Gloriole des Engelmars als Viehpatron und im Langhaus die Ermordung des Einsiedlers. -hr-

Quellen: Sankt Engelmar, A. Neuhofer und W. Bunz, Herausgeber Förderverein Sankt Engelmar, 1976 – Dehio Niederbayern 1988, Dr. Hans Aschenbrenner, Heilige an der Grenze: St. Engelmar, Beitrag Kötztinger Zeitung 15. Mai 2010,

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

Jean Paul

